

Es ist sehr anziehend, die Antworten König Karls, des Erzbischofs Ernst von Prag und des Kanzlers Johann von Neumarkt an den gefangenen früheren *Tribunus Augustus* von Rom zu lesen. Im erzbischöflichen Schloß zu Raudnitz an der Elbe saß der Exkommunizierte, der Rom von der Herrschaft der Barone befreit und durch seine Proklamierung der Souveränität des römischen Volks, der nationalen Einheit und Unabhängigkeit aller Staaten Italiens das *Dominium Petri* gefährdet hatte, in milder Haft, durch des Königs humane und kluge Politik gerettet vor der Auslieferung an das päpstliche Gericht in Avignon und vor der drohenden Ketzerstrafe des Feuertodes. Von hier schleuderte er voller Ungeduld, neue Pläne entwerfend, unter dem nordischen Klima leidend, seine Aufklärungen, Beteuerungen, Anträge, Bitten, Mahnungen, Huldigungen und Schmeicheleien an die Hüter seines Geschicks. Karl erwiderte auf die ausführliche Darlegung seiner religiösen und politischen Mission, auf den Bericht über seine Abstammung von Kaiser Heinrich VIII., dem Großvater Karls, auf sein neues politisches Programm, für den Kaiser das geeinte Italien zu gewinnen, die gegenwärtige entartete päpstliche Herrschaft zu stürzen, die Kirche zu reformieren und ein dem Kaiser beigeordnetes geläutertes Papsttum zu schaffen, mit gemessener Ablehnung. Und auch Erzbischof Ernst wie Johann von Neumarkt rieten zur Mäßigung und Fügsamkeit. Aber alle behandeln den Gestürzten, der einige Monate lang im Jahre 1347 als Machthaber und Reformator Roms das Aufsehen und die Bewunderung der Welt, von England bis nach Ägypten, erregt hatte, mit Freundlichkeit und Rücksicht. Und alle erblicken in ihm, der sich im Innersten für den von Dante ersehnten *Messo di Dio*, den zur Weltreformation bestimmten Sendling Gottes hielt, etwas wie eine Autorität in geistigen Sachen, vor der sie sich beugten. Unverblümt und ganz ehrlich sprechen das Johanns von Neumarkt Briefe an Rienzo aus, die erst durch unsere Ausgabe teils bekannt, teils verständlich geworden sind. Er feiert den flüchtigen Augustus Roms in einem Schreiben, das den Brief Rienzos, den es beantwortet, stilistisch getreulich nachahmt, als Meister und Vorbild rednerischer Bildung (*cultus rhetorici*) und bittet ihn, 'eingedenk seiner Augustus-Würde' (*Augustalis tue condicionis non immemor*) sich dem Willen des Cäsars (Karls IV.) anzupassen. Der Prinzipat, den man Rienzo am Prager Königshof zugestand, war ein unpolitischer innerhalb des heraufziehenden neuen Reiches, das der Humanismus ausbreiten wollte. Und Rienzo fügte sich zunächst dieser Auffassung bis zur Selbstverleugnung: er ließ seine humanistische Feder dem König für eine ablehnende Antwort auf einen Brief Petrarca's, in dem dieser den König nach Italien gerufen hatte zur Durchführung einer imperialistischen Politik.